

ELISABETH RUSSELL, „Der normale Ehemann“. Roman. Verlag Ullstein.

Dieses Buch ist keine Einladung zum Heiraten. Denn es zeigt den edlen Mr. Wemyss vor und während der Ehe — den zärtlichen Egoisten, den Nörgler und Dienstbotendespoten, pedantisch und beleidigt, aber mächtig durch die Fügsamkeit der verliebten Frau. Als Lektüre aber ist sein Dasein liebenswürdig genug durch die gescheite Ironie und die sichere Charakterzeichnung der Verfasserin, die einer sanften und überlegenen alten Tante offenbar viel eigene Weisheit mitgegeben hat.

A. DE NORA, *Henker, Heilige, Hetären*. L. Staackmann, Leipzig.

Zehn Novellen, ohne Wissen oder Wollen, aus purer Lust am Fabulieren geschrieben. Stilistisch durch einen in der deutschen Literatur einzig dastehenden Verbrauch von Genitiven auffällig. Etwa:

„Da legt er sich schweigend zu ihr und pflügt sie wie Ackererde und schmeißt in die Furche, geschlossenen Gebisses, neuen Samen.“

Uebrigens ist es an der Zeit, daß die seit Ossendowski eingerissene Tripeltitelei wieder abkommt.

K.

*Frag mich was! Das Frage- und Antwortbuch, eingeleitet von Arthur Rundt.* E. P. Tal & Co. Verlag, Wien 1927.

Eine amerikanische Erfindung, entstanden aus der Sehnsucht nach Halbbildung. Zur Feststellung aller, die den rechten Fleck auf dem Mund haben. Ein Gesellschaftsspiel: Der eine fragt, die anderen haben zu antworten. 1500 Fragen stehen zur Verfügung. Und wer etwas nicht weiß, der sieht im Anhang nach und findet die säuberlich numerierte Antwort und Belehrung. Außerordentlich wird der Band erst, wenn man ihn unter dem Zwange von Vorstellungen öffnet, die durch den Genuß von Spirituosen hervorgerufen werden können. Dann mischen sich Fragen und Antworten aufs glücklichste, und es eröffnen sich gewaltige Perspektiven:

Wie heißt Siegfrieds Schwert?  
Die Sahara!

Wer war Doktor Faust?  
Irving Berlin!

Wo liegt Goethe begraben?  
In Palästina am See Genezareth!

Wo starb Casanova?  
Auf der linken Seite!

Wer ist Igor Strawinsky?  
Der vom Teufel gesandte Feind Christi!

Wem gehört das Heilige Grab?  
Der I. G.-Farben-Industrie!

WLADIMIR VON HARTLIEB, *Italien, ein Reisetagebuch*. Georg Müller Verlag, München.

Ein weicher Poet, der Italien wie seine Heimat liebt, zeichnet Schritt für Schritt alles auf, was ihm auf seinem Wege begegnet. Wir kennen das heutige Italien nur aus den politischen Berichten der römischen Korrespondenten großer Zeitungen und aus antifascistischen Witz- und Schmähartikeln. Wenn auch mit verliebten Augen, so sieht Hartlieb doch sehr vieles, das uns das Italien von heute in ein ganz anderes Licht rückt. Vor allem wird uns Mussolini, der Duce, in einer Weise gezeigt, wie wir ihn noch nicht gesehen haben, ein Phänomen an Willen und Phantastik, dessen Ausstrahlungen auch den kleinsten Winkel des Landes beeinflussen. Das wertvolle Buch ist sehr oft in einem hinreißenden, fast improvisierten Stil geschrieben.

Dr.